

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

jetzt gewesen ist. Und da werden wir mit euch gehen. Die Adriabahn hat für uns große Bedeutung. Auch wir werden uns an deren Bau beteiligen und Geld geben. Wir werden nicht nur bei Gruja, sondern auch Bulgarien gegenüber eine Brücke bauen; wir werden uns besuchen, uns kennenlernen und den Zeitpunkt abwarten, in welchem zur weiteren Verwirklichung unserer nationalen Ideale, welche sich sowohl für uns wie für euch auf derselben Seite befinden, gearbeitet werden soll. Es wird Ihnen unglaublich erscheinen, doch sollen Sie es wissen, daß ich Banffy und vielen anderen österreichisch-ungarischen Politikern gesagt habe, sie täuschen sich sehr, wenn sie glauben, wir hätten unsere Ideale, welche wir nach dem Norden hin haben, aufgegeben. Seid ihr Serben geduldig, damit wir, wenn die Zeit kommt, gemeinsam vorgehen. — Gefehlt habt ihr ferner auch darum, weil ihr in der albanischen Frage jene Haltung eingenommen habt. Die Zeit wird es bald zeigen, ob Albanien imstande sein wird, selbständig zu existieren oder nicht. Im letzteren Falle werdet ihr Serben und Griechenland als angrenzende Staaten das erste Wort zu sprechen haben, da sich Österreich und Italien hinsichtlich Albanien niemals werden verständigen können. — Sie, Herr Ristitsch, sagten, Sie wundern sich, daß Italien, die Erbin der Venezianer, es gestatte, daß Österreich dies auf dem Balkan sei. Darauf erwidere ich Ihnen, daß ich vertraulich in Kenntnis gesetzt worden bin, daß sich Italien gleich nach dem Friedensschlusse darauf verlegen werde, auf dem Balkan das zu werden, was es sein müßte. Seien Sie davon überzeugt, denn Österreich wird dafür bei niemand eine Unterstützung finden, euch darum den Krieg zu erklären, weil ihr nicht darauf eingehen wollt, Österreich irgendwelche besondere ökonomische Vorteile zu gewähren.

Nr. 253.

### Der serbische Gesandte Popowitsch, Petersburg, an das Ministerium des Äußern in Belgrad.

Telegramm: Petersburg, den 14./27. Dezember 1912.

Nachdem der Gesandte über eine Unterredung mit dem Gehilfen des Ministers des Äußern bezüglich der serbisch-albanischen Grenze, wie sie Rußland auf der Londoner Botschafterkonferenz vorzuschlagen beabsichtige, berichtet hat, sagt er wörtlich folgendes: „Auch ihm habe ich wie gestern dem Minister des Äußern bemerkt, daß eine weitere Nachgiebigkeit mit Rücksicht auf die im Volke und Heere herrschende Mißstimmung verhängnisvoll werden könnte. Der Mi-